

Pressemitteilung Nr.: 02/2007

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V.

Verband der IT- und Multimediaindustrie Sachsen-Anhalt e. V.
im HAUS DER WIRTSCHAFT

PSF 4152, 39016 Magdeburg; Humboldtstr. 14, 39112 Magdeburg

Leiter Kommunikation, Organisation und Bildung

Tel.: (0391) 62888-71, Fax: (0391) 62888-20, E-Mail: czura@vme.org, Internet: www.aw-sa.de



Untersuchung zur DSL-Versorgung in Sachsen-Anhalts Gewerbegebieten

Magdeburg, 26.09.2007: Der schnelle Internetzugang ist in ganz Europa zur normalen Infrastrukturvoraussetzung für den Betrieb eines Unternehmens geworden. Ein selbstverständliches Versorgungsmedium, genauso wie Strom, Wärme, Wasser und Telefon.

Die neuen Bundesländer leiden jedoch unter einem speziellen Mangel: Aufgrund von Infrastrukturentscheidungen des damaligen Bundespostministeriums zu Beginn der 90iger Jahre wurde in den neuen Bundesländern vielerorts eine Glasfasertechnik verlegt, für die keine preiswerte Hochgeschwindigkeitstechnik angeboten wird. Aus heutiger Sicht ist diese Entscheidung falsch und korrekturbedürftig.

Der Dachverband der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V. (AWSA) und der Verband der IT- und Multimediaindustrie Sachsen-Anhalt e. V. (VITM) wollten wissen, welchen Umfang dieses Problem in Sachsen-Anhalt einnimmt und damit die Ansiedlung und die Entwicklung von Unternehmen erschwert.

Die beiden Verbände haben hierzu eine breit angelegte Stichprobenuntersuchung angestellt. Sie betrachteten eine Stichprobe von 55 der insgesamt 132 Verwaltungsgemeinschaften und Einheitsgemeinden des Landes. Dort wählten sie – ebenfalls nach dem Zufallsprinzip – insgesamt 154 Industrie- und Gewerbegebiete aus und befragten sowohl die Verantwortlichen aus der jeweiligen Kommunalverwaltung als auch Unternehmen in den Industrie- und Gewerbegebieten.



Das Ergebnis überrascht in negativer Weise: In 20% aller untersuchten Gewerbegebiete ist kein schneller Internetanschluss (DSL) verfügbar. Unternehmen müssen dann auf Standleitungen, teure Funk- und VSAT-Anbindungen oder aber auf langsame ISDN-Wählverbindungen zurückgreifen. Dies macht sich besonders in ländlichen Gemeinden negativ bemerkbar: Nur 56% von ihnen sind gut versorgt, bei 44% finden sich in ihren – meist wenigen – Gewerbegebieten deutliche Versorgungslücken oder vollständige „DSL-Freiheit“. Bei den Städten – insbesondere der Gruppe ab 20.000 Einwohner – war die Situation etwas besser. 57% sind gut versorgt, weitere 24% können zumindest auf einige Gewerbegebiete mit guter Versorgung zurückgreifen. Auch finden sich Fälle erfolgreicher Eigeninitiative (z.B. Halberstadt, Leuna).

AWSA und VITM ziehen folgende Schlussfolgerung aus dieser Situation:

- Die DSL-Versorgungslücken stellen ein ernsthaftes Defizit dar. Es gibt zu viele – durchaus erfreulich gut genutzte – Gewerbegebiete ohne DSL-Anschluss. Diese Versorgungslücke belastet die angesiedelten Unternehmen mit deutlichen Kostennachteilen. Auch erschwert sie die Ansiedlung weiterer Unternehmen.
- Diese Versorgungslücke kann reduziert werden, indem die Infrastrukturanbieter (allen voran die Deutsche Telekom AG, aber beileibe nicht nur sie) mit konstruktiven Forderungen und Vorschlägen konfrontiert werden. Die Initiativen hierzu müssen aus den betroffenen Kommunen kommen, sie sollten vom Land unterstützt werden.

Beispiele einzelner Kommunen (Halberstadt, Chemiepark Leuna, Breitbandinitiative Barleben) zeigen, dass sich die Betreiber von Industrie- und Gewerbegebieten dank der inzwischen deutlich gesunkenen Gerätekosten selbst helfen können. Auch in Sachsen-Anhalt finden sich inzwischen leistungsstarke IT-Unternehmen, die eine Umsetzung technisch unterstützen können. Der VITM steht hier mit konkreten Ratschlägen gerne zur Verfügung.

gez. Manfred Czura
Pressesprecher

Die PM finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.aw-sa.de und www.vitm.org

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V.; Präsident Klemens Gutmann
Verband der IT- und Multimediaindustrie Sachsen-Anhalt e. V.; Vorsitzender Dirk Bartens